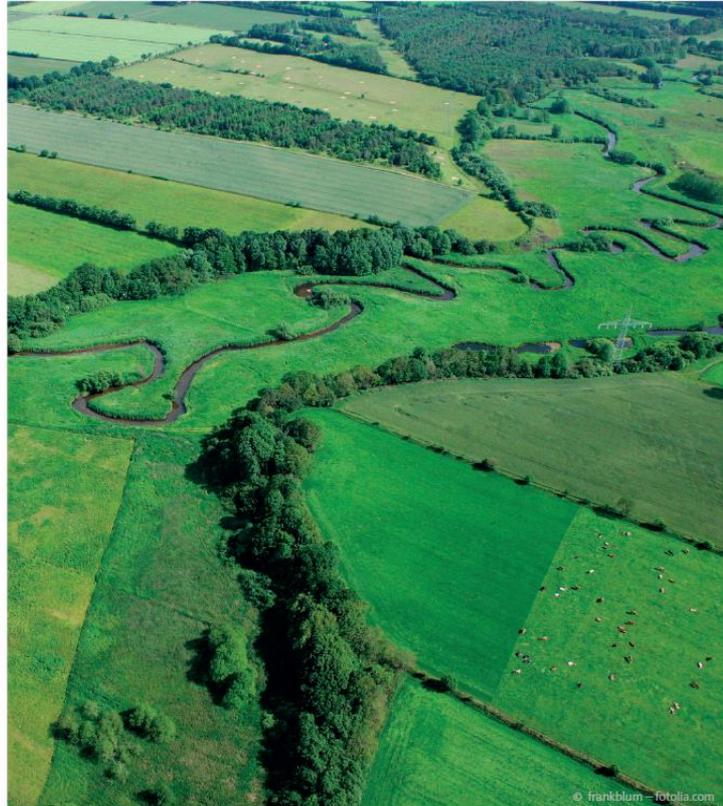


Einladung zum
Workshop

LEBENS RAUM VER NETZUNG

BEITRAG ZUR SICHERUNG DER
BIODIVERSITÄT IN ÖSTERREICH

Amt der Oberösterreichischen
Landesregierung, 7.5.2018



BÜRO FÜR WILDÖKOLOGIE
& FORSTWIRTSCHAFT
DI HORST LEITNER
www.wildoekologie.at

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirt-
schaftsfonds für die Entwick-
lung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

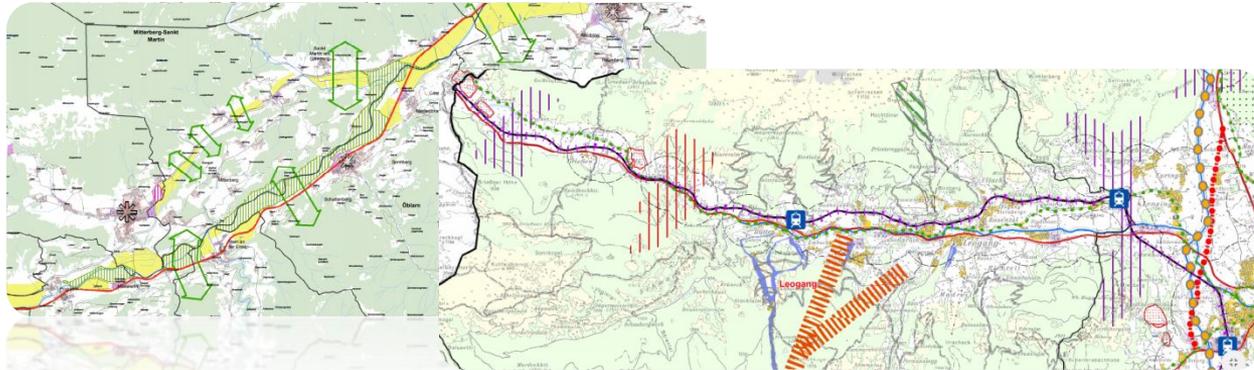
**BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS**

ZIELE DES WORKSHOPS

- Entwicklung eines gemeinsamen, fachübergreifenden Verständnis.
- Absicherung von Lebensraumkorridoren nur möglich, wenn ein breiter fachübergreifender Konsens über die Notwendigkeit einer Absicherung herrscht.
- Unterschiedliche Interessen müssen berücksichtigt werden, Missverständnissen durch Informations-Austausch und bewusstseinsbildende Maßnahmen vorgebeugt werden.

ZIELE DES WORKSHOPS

- Präsentation und Diskussion des ersten Entwurfs der österreichweit ausgewiesenen Lebensraumkorridore für Österreich
- Diskussion der Möglichkeiten einer rechtlich verbindlichen Absicherung der Lebensraumkorridore durch die Raumplanung



DEFINITION LEBENSRAUMKORRIDORE

- Landschaftsräume die ein hohes Vernetzungspotential an Grünland-, Ackerflächen und Waldvernetzungspotential und weitgehend **keine anthropogenen Störungen (Bebauung)** aufweisen
- **GIS-basierte Modellierung** für die **expertenbasierte Ausweisung** der Lebensraumkorridore
- *Ausweisung des wichtigsten für Österreich bedeutsamen Lebensraumkorridore*
- Berücksichtigung der in Kärnten existierenden Ausweisungen von Wildtierkorridoren
- GIS Modellierung weist Landschaftsräume mit hohem Vernetzungspotential aus
→ nicht immer zwingend der Verlauf eines „Wildökologischer Korridor“

WOZU DIENEN LEBENSRAUMKORRIDORE

- Bewegung ist Leben, Leben ist Bewegung
 - Bewegungs- und Verbindungsräume für Mensch und Natur
- Multifunktionale Nutzung von Lebensraumkorridoren
 - Vernetzung von Habitaten
 - Wanderung von Tierarten
 - *Lokal – regional – **überregional***
 - Querungshilfe
 - Landwirtschaft
 - Freizeitnutzung
 - Tourismus
 - Gemeinden verbinden
 -



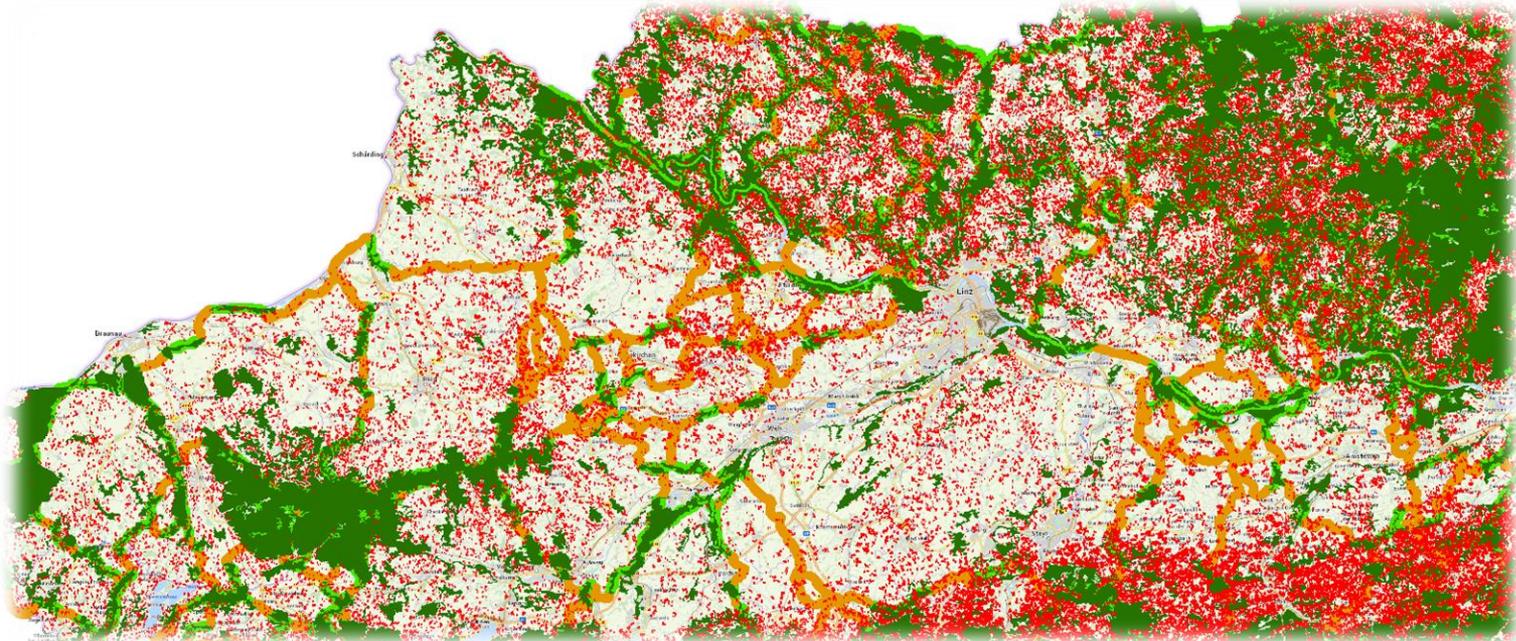
WAS SOLL ABGESICHERT WERDEN?

- Freihalten der Lebensraumkorridore vor Bebauung ist die oberste Prämisse
- Bei Bauvorhaben sind entsprechende Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen, welche in räumlich funktionalen Zusammenhang zur Störung stehen.
- Alle *anderen Nutzungsarten* sind von keinerlei Einschränkungen betroffen.
- Die landwirtschaftliche Produktion mit all ihren Bewirtschaftungsform ist ausdrücklich erwünscht
- Eine qualitative Aufbesserung der Lebensraumkorridore durch ein Set unterschiedlicher Maßnahmen (ÖPUL, Landschaftselemente, Ausgleichsflächen) ist sinnvoll

ÖPUL

LEBENSRAUMVERNETZUNG & LANDSCHAFTSELEMENTE

- Verteilung der ÖPUL Landschaftselemente in OÖ



STRATEGIEN UND RICHTLINIEN

ÜBERSICHT

- Internationale Konventionen
 - Alpenkonvention
 - Berner Konvention
 - UN Biodiversitätskonvention – CBD
 - Aichi-Ziel 5
- EU
 - EU Biodiversitätsstrategie 2020
 - FFH Richtlinie
 - EU Strategie zur grünen Infrastruktur
- Österreich
 - Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+
 - Ziel 10
 - Ziel 11

RAHMENBEDINGUNGEN

INTERNATIONALE/NATIONALE RICHTLINIEN & STRATEGIEN

- EU Biodiversitätsstrategie 2020
- Nationale Umsetzung in der „Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+“
- Ziel 10 - Arten und Lebensräume
 - Ziel (u.a.):
 - Quantitativ ausreichender, funktionsfähiger Biotopverbund ist eingerichtet (barrierefreie Landschaft, Wanderkorridore)
 - Maßnahmen:
 - Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels bei naturschutzfachlichen Planungen, Schutzkonzepten und Biodiversitätsleitbildern (Klimawandelanpassung)
 - Überprüfung der Repräsentativität, der Kohärenz und Konnektivität bestehender Schutzgebiete und Umsetzung der Ergebnisse vor allem im Rahmen bestehender Verpflichtungen
 - Forcierung und Unterstützung freiwilliger Maßnahmen zur Schaffung eines Biotopverbundes
 - Stärkung des Biotopverbundes durch Erhöhung der Ausstattungsqualität, qualitative Verbesserung der relevanten Flächen und Strukturelemente

RAHMENBEDINGUNGEN

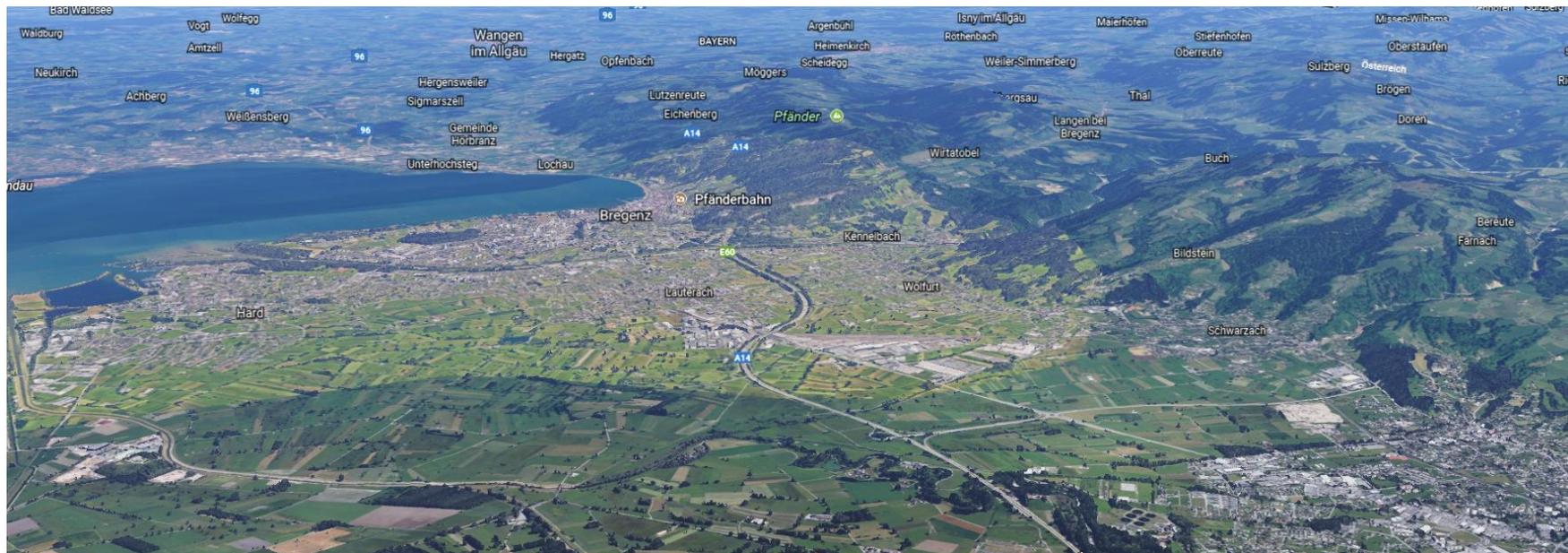
NATIONALE RICHTLINIEN & STRATEGIEN

- Ziel 11 - Biodiversität und Ökosystemleistungen sind in den Bereichen Raumordnung und Verkehr/Mobilität berücksichtigt
 - Ziel (u.a.):
 - Vorrangflächen für ökologische Funktionen (Grüne Infrastruktur) sind in der örtlichen und überörtlichen Raumplanung berücksichtigt bzw. ausgewiesen (2020+)
 - Ökologische Durchlässigkeit ist bei übergeordneten Verkehrswegen signifikant erhöht (2020)
 - Maßnahmen:
 - Einbeziehung von Biodiversitätsaspekten und Berücksichtigung ökologischer Funktionen bei der Umsetzung von raumplanerischen und planerischen Instrumenten auf allen Planungsebenen
 - **Raumplanerische Absicherung von Wildtierkorridoren / Lebensraumvernetzungsachsen / Grüner Infrastruktur**
 - Identifizierung der Räume mit verstärktem Bedarf an Grüner Infrastruktur und Berücksichtigung in Planungen der verschiedenen Ebenen und Sektoren, wie Flächenwidmung, regionale Planungen, Gesamtverkehrsplan, damit abgestimmte Errichtung von Grünbrücken und Untertunnelungen
 - Prüfung der Möglichkeiten der Einrichtung eines Landschaftskontos
 - Berücksichtigung des funktionalen Zusammenhanges und des Lebensraumverbundes bei der Anlage von Ausgleichsflächen
 - **Erarbeitung bundesweiter Strategien zur Lebensraumvernetzung**

LEBENSRAUMVERNETZUNG ALS BEITRAG ZUR SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT

WENN NICHT JETZT – WANN DANN?

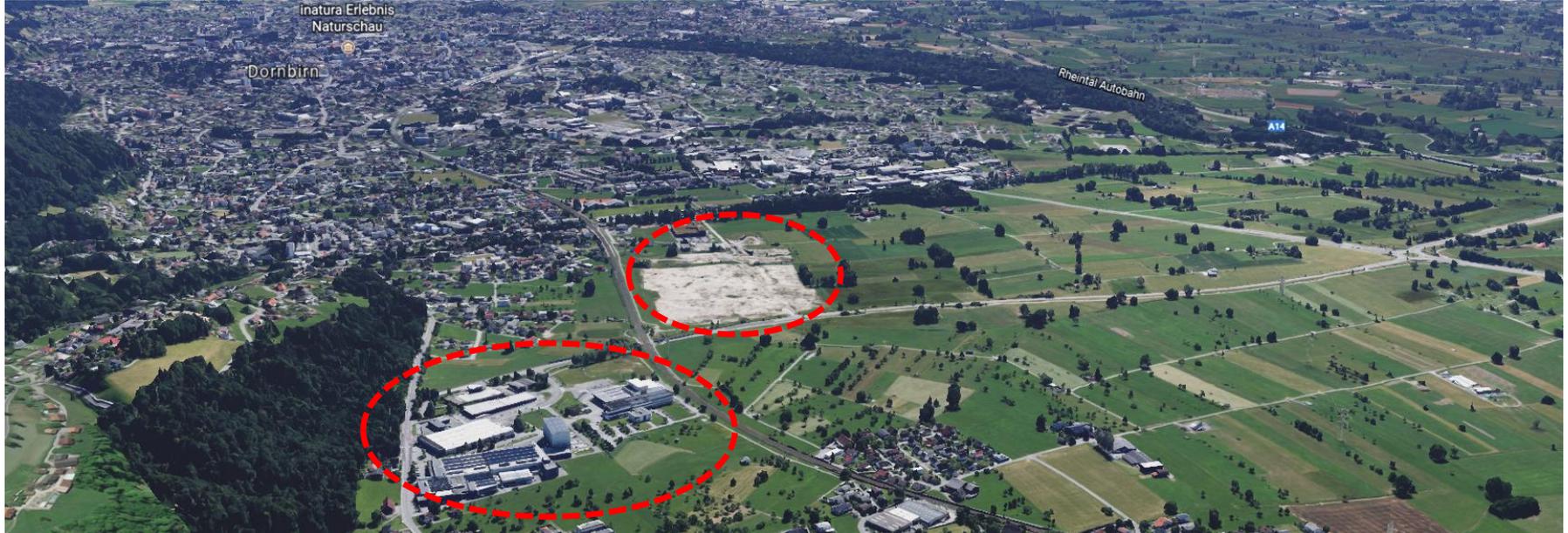
BEISPIEL RHEINTAL – NATURA 2000 GEBIET LAUTERACHER RIED



© 2017 Google

WENN NICHT JETZT – WANN DANN?

BEISPIEL RHEINTAL – NATURA 2000 GEBIET LAUTERACHER RIED



© 2017 Google

WENN NICHT JETZT – WANN DANN?

BEISPIEL TIROL – NEU-TERFENS



© 2017 Google

WENN NICHT JETZT – WANN DANN?

BEISPIEL TIROL – NEU-TERFENS

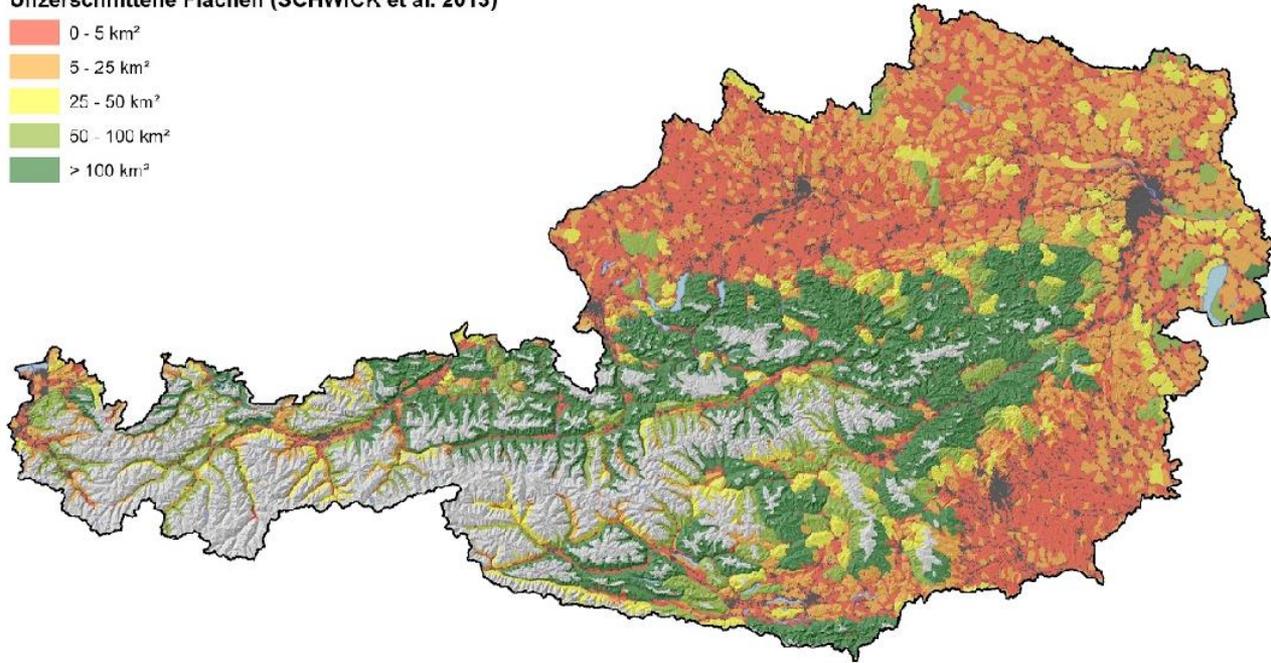


© 2017 Google

SITUATION IN ÖSTERREICH

Zerschneidung

Unzerschnittene Flächen (SCHWICK et al. 2013)



SITUATION IN ÖSTERREICH

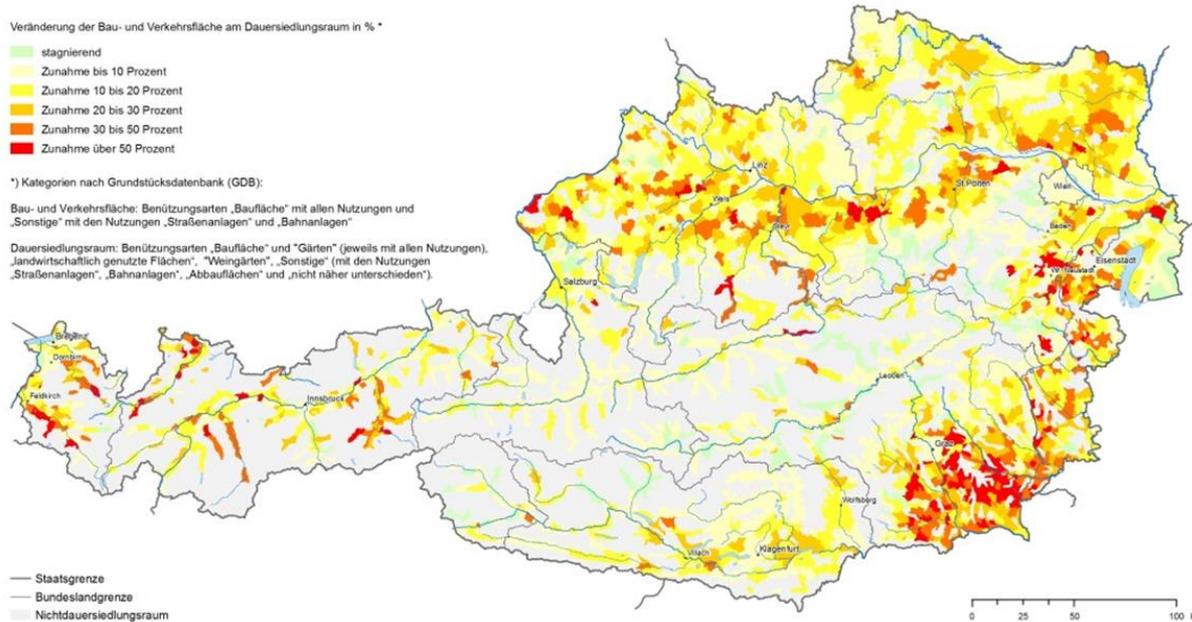
Veränderung der Bau- und Verkehrsfläche am Dauersiedlungsraum in % *



*) Kategorien nach Grundstücksdatenbank (GDB):

Bau- und Verkehrsfläche: Benützungarten „Baufläche“ mit allen Nutzungen und „Sonstige“ mit den Nutzungen „Straßenanlagen“ und „Bahnanlagen“

Dauersiedlungsraum: Benützungarten „Baufläche“ und „Gärten“ (jeweils mit allen Nutzungen), „Landwirtschaftlich genutzte Flächen“, „Weingärten“, „Sonstige“ (mit den Nutzungen „Straßenanlagen“, „Bahnanlagen“, „Abbauflächen“ und „nicht näher unterschieden“).



Raumeinheiten: Gemeinden (Gebietsstand 1.1.2012)

Quelle: Regionalinformation der Grundstücksdatenbank (BEV, Stand der Daten: 1.1.2001 und 1.1.2012)
Bearbeitung: G. Banko, G. Eisenkölbl, Jänner 2012

umweltbundesamt[®]

PROJEKTE ZUR LEBENSRAUMVERNETHUNG

PROJEKTE DER LETZTEN JAHRE

- Projekt Lebensraumvernetzung Österreich (2015-2016)
Grundlagen – Aktionsfelder – Zusammenarbeit

- Erheben des Status Quo der Lebensraumvernetzung in Österreich
 - Aufzeigen des Status Quo der raumplanerischen Absicherung von Lebensraumachsen
 - Recherchieren von Projekte zum Thema Lebensraumvernetzung in Österreich und den angrenzenden Nachbarstaaten
 - Sammeln aller verfügbaren Daten zur Lebensraumvernetzung
 - Publikation der Daten auf einer zentralen Themenplattform



- Evaluierung von 20 Grünbrückenstandorten und ihrer zugehörigen überregionalen Lebensraumkorridore in Österreich (2016)

- Weiterentwicklung der Methodenentwicklung für eine österreichweite Ausweisung und Bewertung von Lebensraumachsen



STATUS QUO DER LEBENSRAUMVERNETHUNG

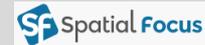


4.2	Status Quo der Lebensraumvernetzung in Österreich und seinen Nachbarländern	16
4.2.1	Akteure der Lebensraumvernetzung.....	16
4.2.2	Akteure der Lebensraumvernetzung in Österreich.....	17
4.2.3	Normative Grundlagen der Lebensraumvernetzung für Österreich.....	19
4.2.4	Lebensraumvernetzung im internationalen Kontext.....	21
4.2.5	Länderübergreifende Aktivitäten mit österreichischer Beteiligung.....	21
4.2.6	Status Quo der Lebensraumvernetzung in Österreich.....	23
4.2.7	Status Quo der Lebensraumvernetzung in den Nachbarländern.....	31
4.2.8	Anforderungen an Landschaftsvernetzungselemente und Biotopbrücken aus Sicht des Naturschutzes unter besonderer Berücksichtigung von Kleinlebewesen.....	40
4.3	Landschaftszerschneidungsgrad in Österreich	43
4.3.1	Datengrundlagen und Methodik.....	43
4.3.2	Darstellung der Ergebnisse.....	44
4.4	Prototypische Umsetzung eines Informationsportals	46
4.4.1	Informationsstrukturierung des prototypischen Portals.....	46
4.4.2	Soziale Media Präsenz zum Thema Lebensraumvernetzung.....	52
4.5	Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Österreich	54

PROJEKT LEBENSRAUMVERNETZUNG

PROJEKT „LEBENSRAUMVERNETZUNG ALS BEITRAG ZUR SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT IN ÖSTERREICH,,

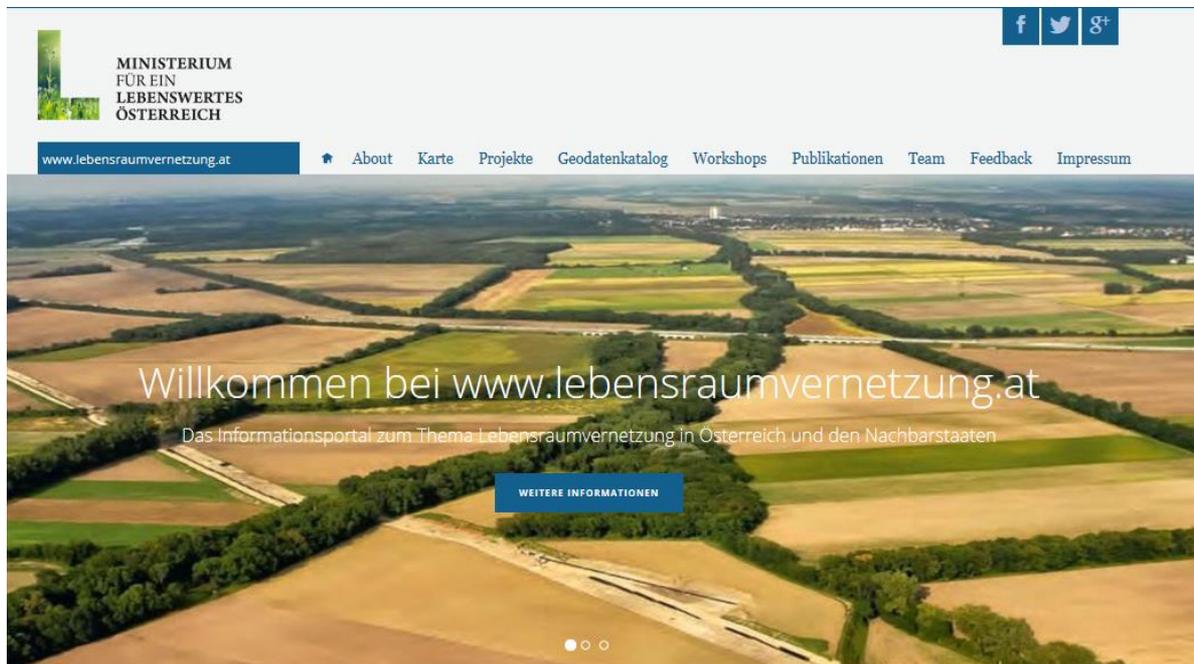
- Projekt „Lebensraumvernetzung als Beitrag zur Sicherung der Biodiversität in Österreich (2017-...)
 - Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Lebensraumvernetzung
 - Schaffung einer österreichweiten harmonisierten Datengrundlage
 - Bedeutung der Förderung von
 - Landschaftselementen sowie der Rolle des
 - Waldentwicklungsplanes für die Lebensraumvernetzung



Wernfried Lackner

STATUS QUO DER LEBENSRAUMVERNETZUNG

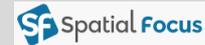
PLATTFORM WWW.LEBENSRAUMVERNETZUNG.AT



PROJEKT LEBENSRAUMVERNETZUNG

PROJEKT „LEBENSRAUMVERNETZUNG ALS BEITRAG ZUR SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT IN ÖSTERREICH,,

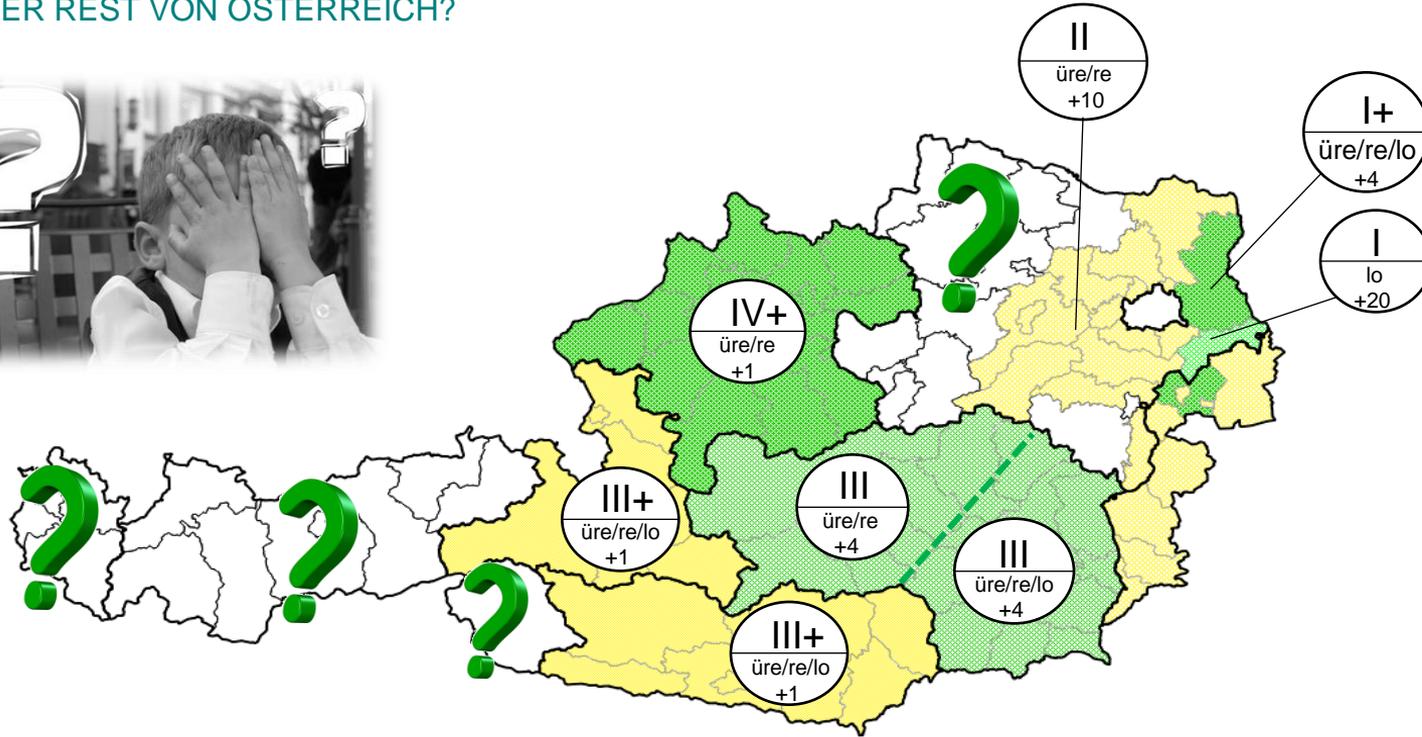
- Projekt „Lebensraumvernetzung als Beitrag zur Sicherung der Biodiversität in Österreich (2017-...)
 - Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Lebensraumvernetzung
 - Schaffung einer österreichweiten harmonisierten Datengrundlage
 - Bedeutung der Förderung von
 - Landschaftselementen sowie der Rolle des
 - Waldentwicklungsplanes für die Lebensraumvernetzung



Wernfried Lackner

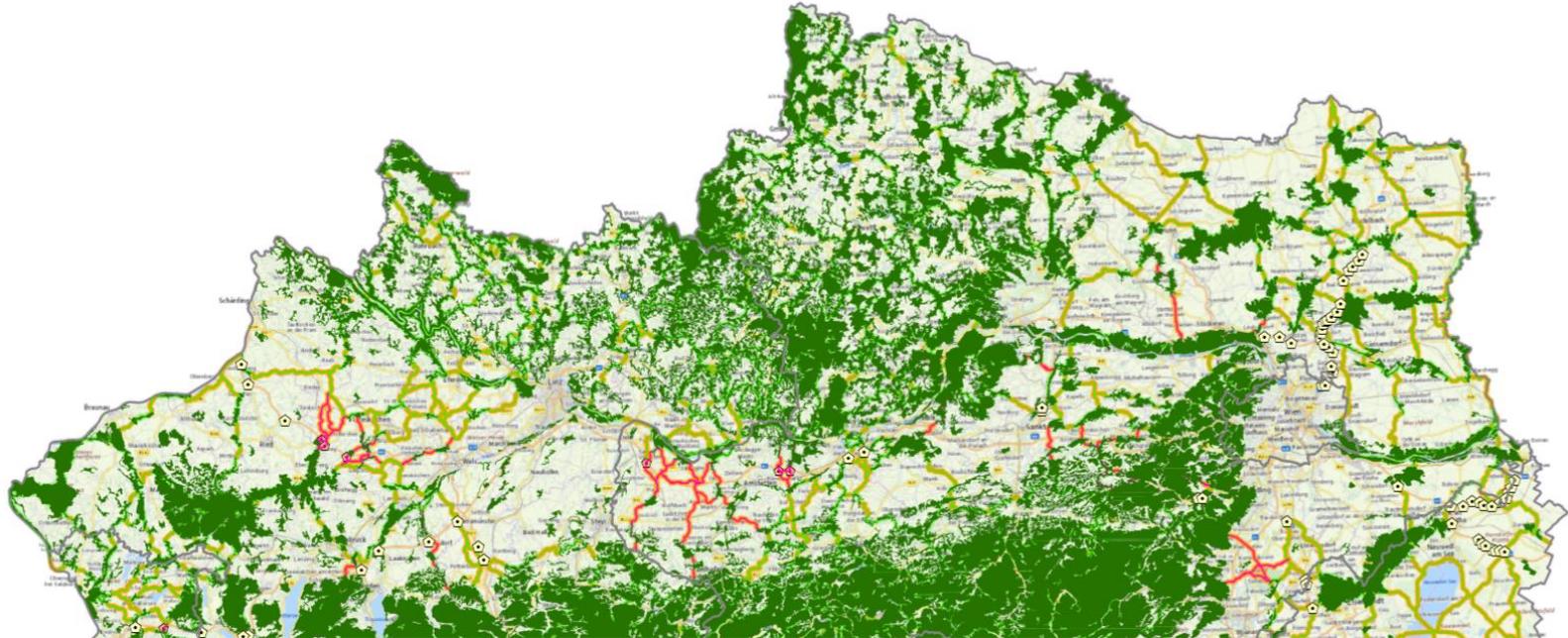
STATUS QUO DER LEBENSRAUMVERNETZUNG

UND DER REST VON ÖSTERREICH?



Projekt Lebensraumvernetzung

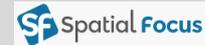
Schaffung einer österreichweiten harmonisierten Datengrundlage



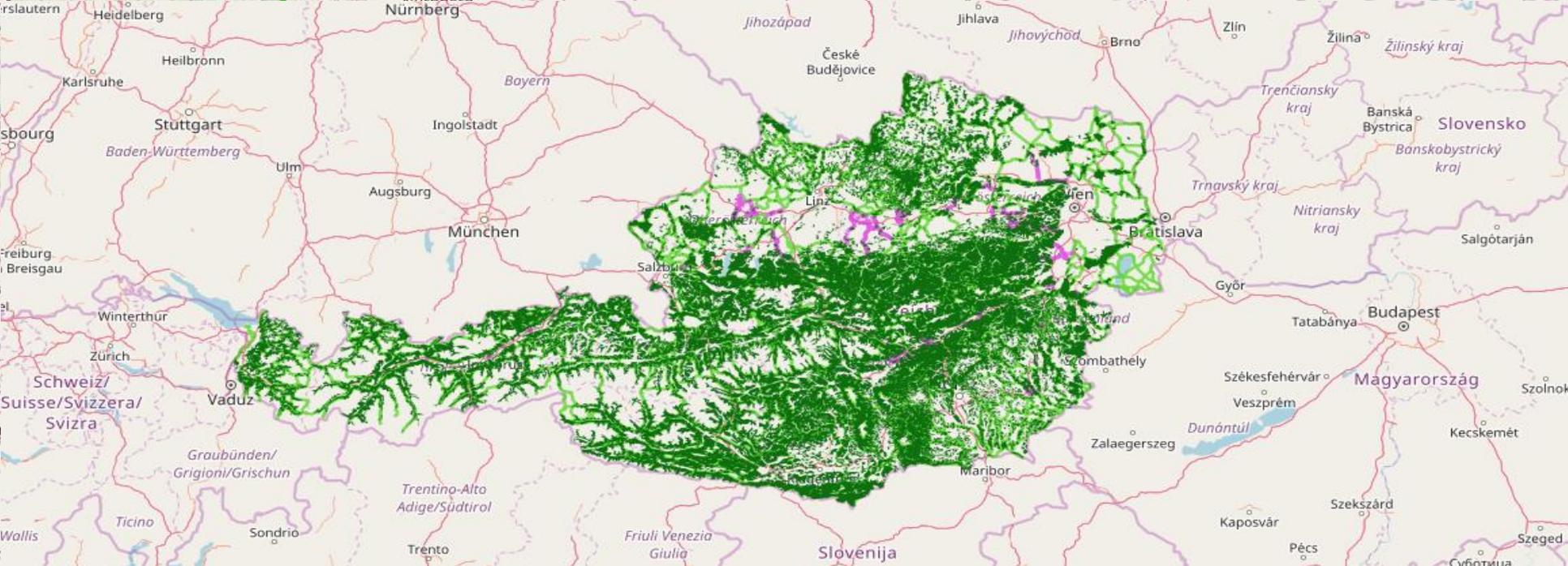
PROJEKT LEBENSRAUMVERNETZUNG

PROJEKT „LEBENSRAUMVERNETZUNG ALS BEITRAG ZUR SICHERUNG DER BIODIVERSITÄT IN ÖSTERREICH,,

- Projekt „Lebensraumvernetzung als Beitrag zur Sicherung der Biodiversität in Österreich (2017-...)
 - Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Lebensraumvernetzung
 - Schaffung einer österreichweiten harmonisierten Datengrundlage
 - Bedeutung der Förderung von
 - Landschaftselementen sowie der Rolle des
 - **Waldentwicklungsplanes für die Lebensraumvernetzung**



Wernfried Lackner



AUSWEISUNG DER WICHTIGSTEN LEBENSRAUMKORRIDORE IN ÖSTERREICH

DI ROLAND GRILLMAYER
DI HORST LEITNER

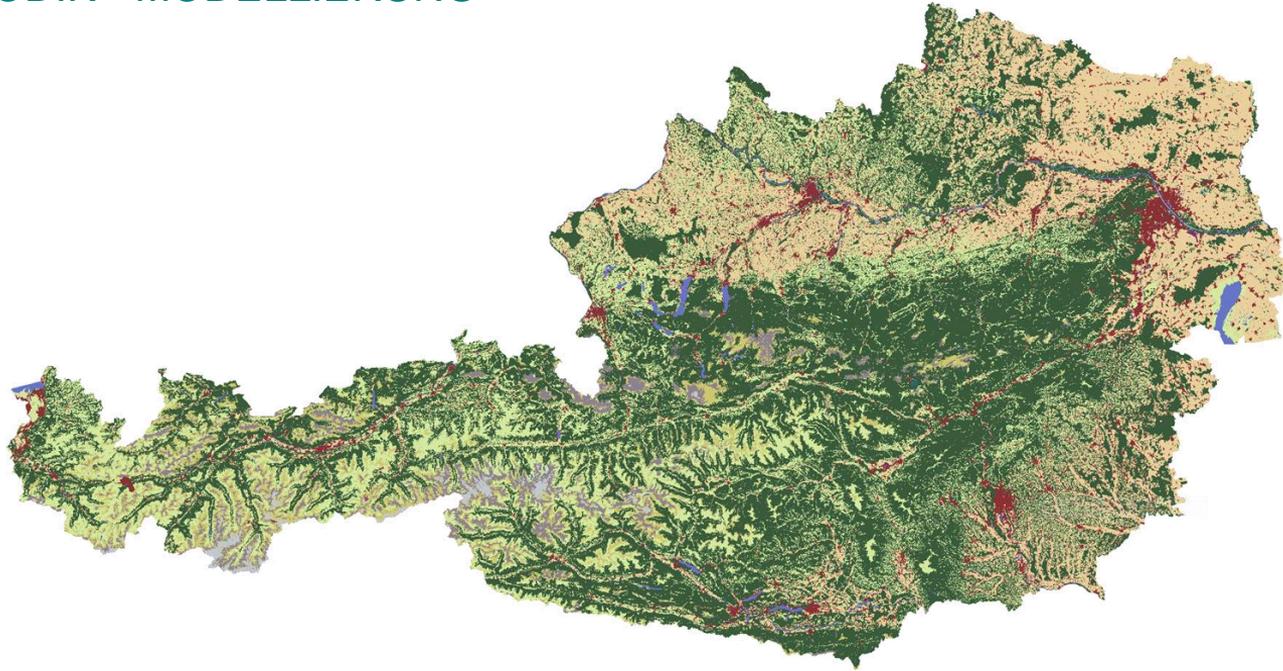
WORKSHOP KÄRNTNER LANDESREGIERUNG, 05.04.2018

ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRIDIORE

METHODIK - MODELLIERUNG

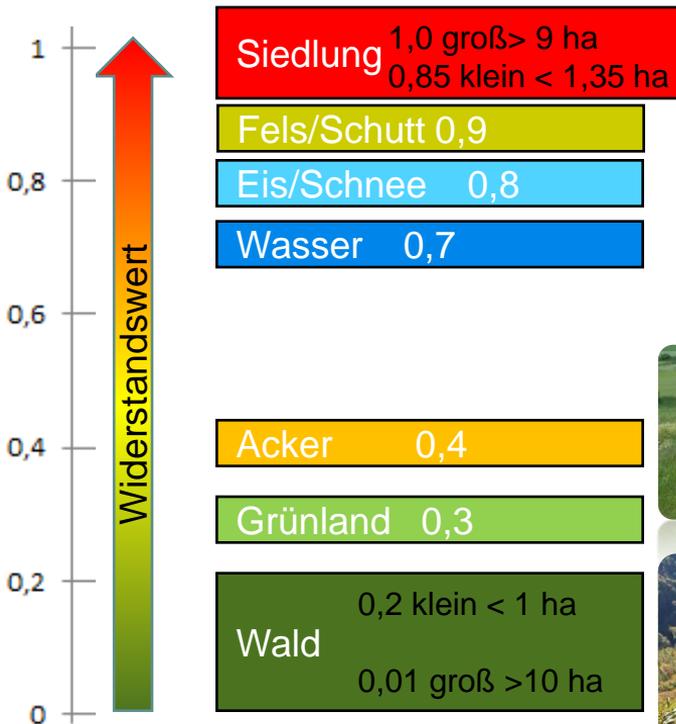
- Zur Berechnung der Lebensraumkorridore sind prinzipiell zwei Schritte nötig
- (1) Es muss ein flächenhaftes Durchlässigkeitsmodell erstellt werden, welches den Vernetzungsgrad zwischen Grünland-, Ackerflächen und Waldgebieten numerisch abbildet
- (2) Als Grundlage für die Berechnung der Lebensraumkorridore werden Quell- und Zielpunkte benötigt. Auf Basis des Durchlässigkeitsmodells werden diejenigen Wege zwischen Quell und Zielpunkten berechnet, welche die höchsten Durchlässigkeitswerte akkumulieren
- (3) Insgesamt wurden 250 Quell-/Zielgebiete unter Berücksichtigung der Schutzgebietskulisse Österreichs, großen Waldhabitats, angrenzende Korridore der Nachbarstaaten und geplanter Standorte von Grünbrückennachrüstungen definiert.

ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE METHODIK - MODELLIERUNG

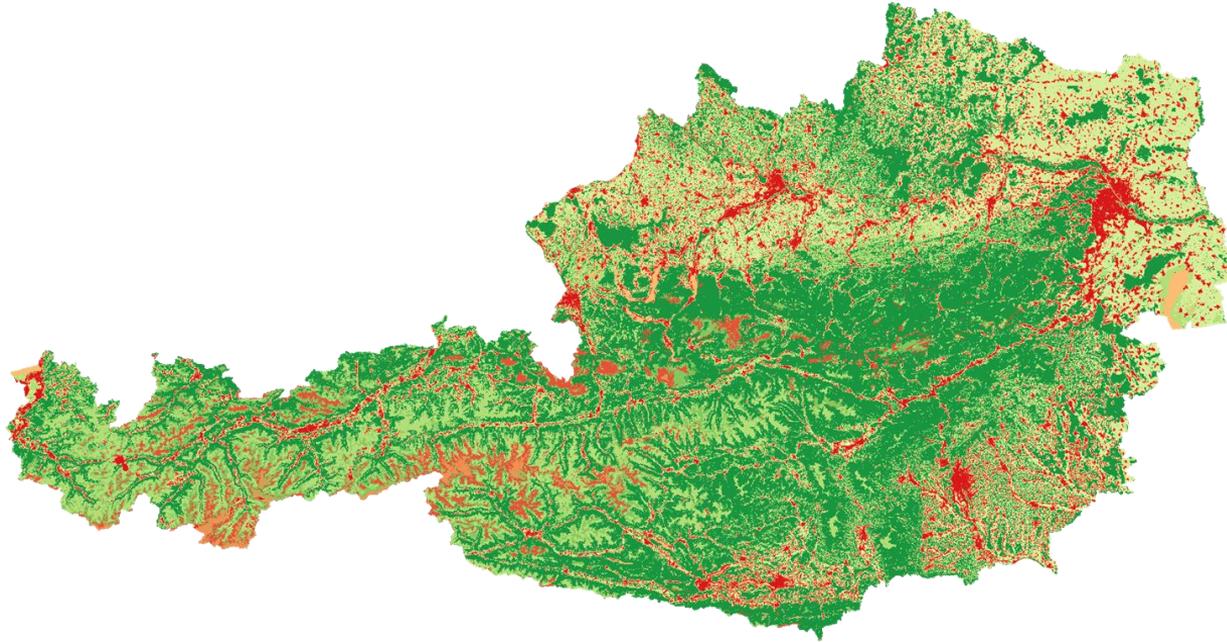


GIS-MODELLIERUNG

DEFINITION VON WIDERSTANDSWERTEN FÜR LANDSCHAFTSRÄUME



ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE METHODIK - MODELLIERUNG

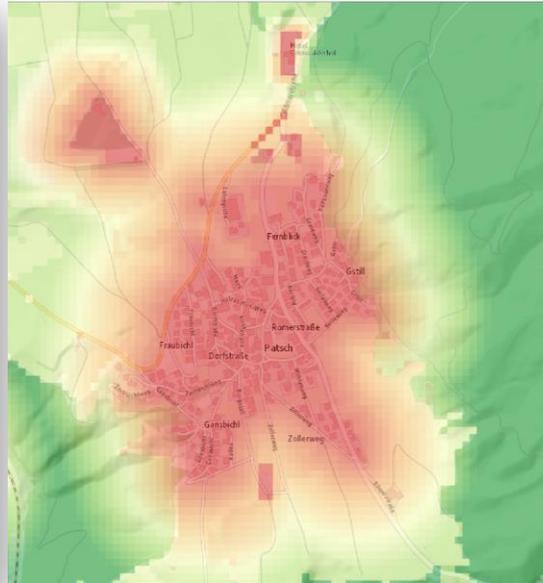
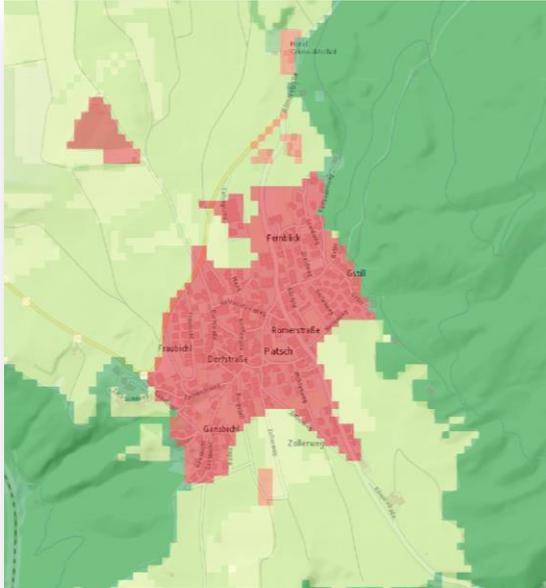


ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE

METHODIK - MODELLIERUNG

- Zusätzlich zu den grundlegenden Durchlässigkeitswerten besitzen im einige Landbedeckungsklassen ein sogenannte „Raumwirkung“
- Diese Raumwirkung vermindern oder erhöhen den Durchlässigkeitswert in der Umgebung der Landbedeckungsklasse
- Beispiele:
 - (1) Siedlungskörper von entsprechender Größe verringern die Durchlässigkeitswerte ihrer Umgebung.
 - (2) Waldflächen entsprechender Größe verbessern die Durchlässigkeit ihrer Umgebung

ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE METHODIK - MODELLIERUNG

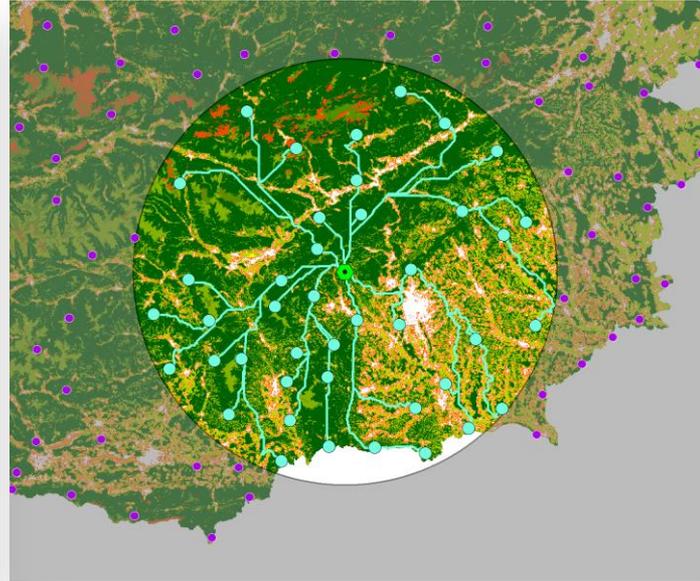
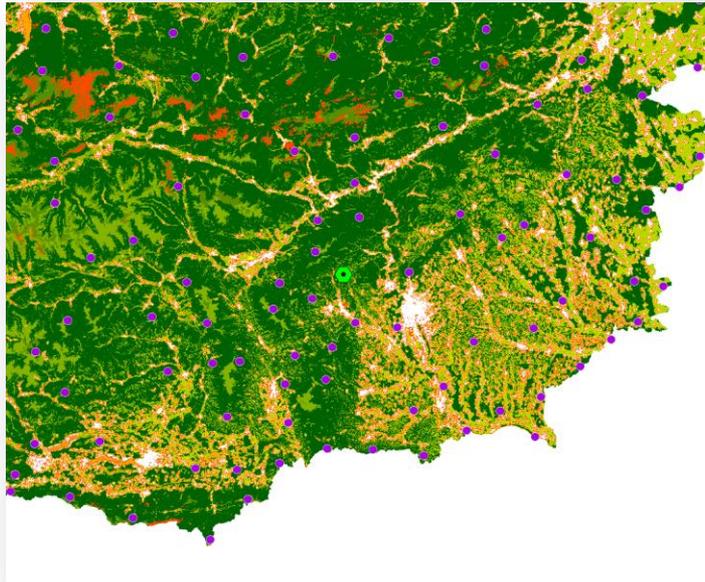


ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE

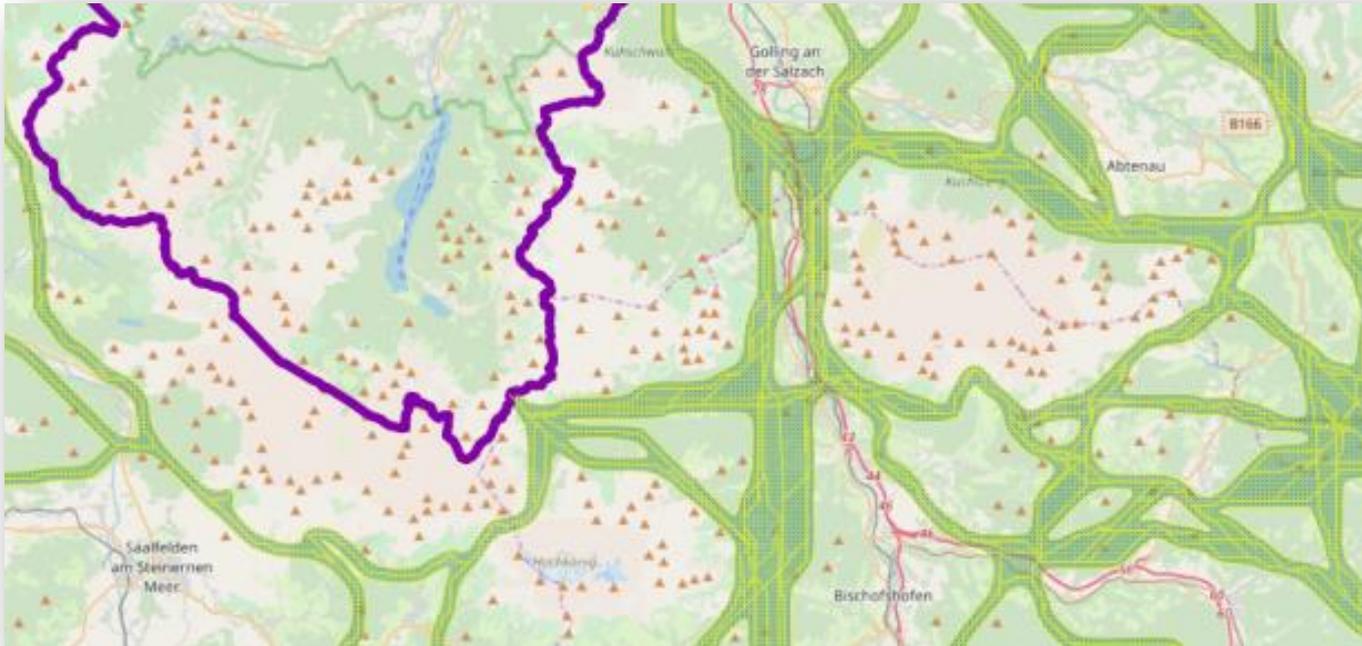
METHODIK - MODELLIERUNG

- Um ein detailliertes, lokales Bild zu erhalten, wird mit der sogenannten Nearest Neighbor (NN) Methode
 - (1) ein Quellpunkt selektiert,
 - (2) in einer Umgebung von 100km alle Nachbarn selektiert
 - (3) alle optimalen Wege vom markierten Quellpunkt zu jedem Nachbarn berechnet
 - (1)–(3) für alle 250 Quell/Zielpunkte durchgeführt
 - (5) Anschließend werden alle Ergebnisse zu einem Netzwerk zusammengeführt

ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE METHODIK - MODELLIERUNG



ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE METHODIK - MODELLIERUNG



ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRIDIORE

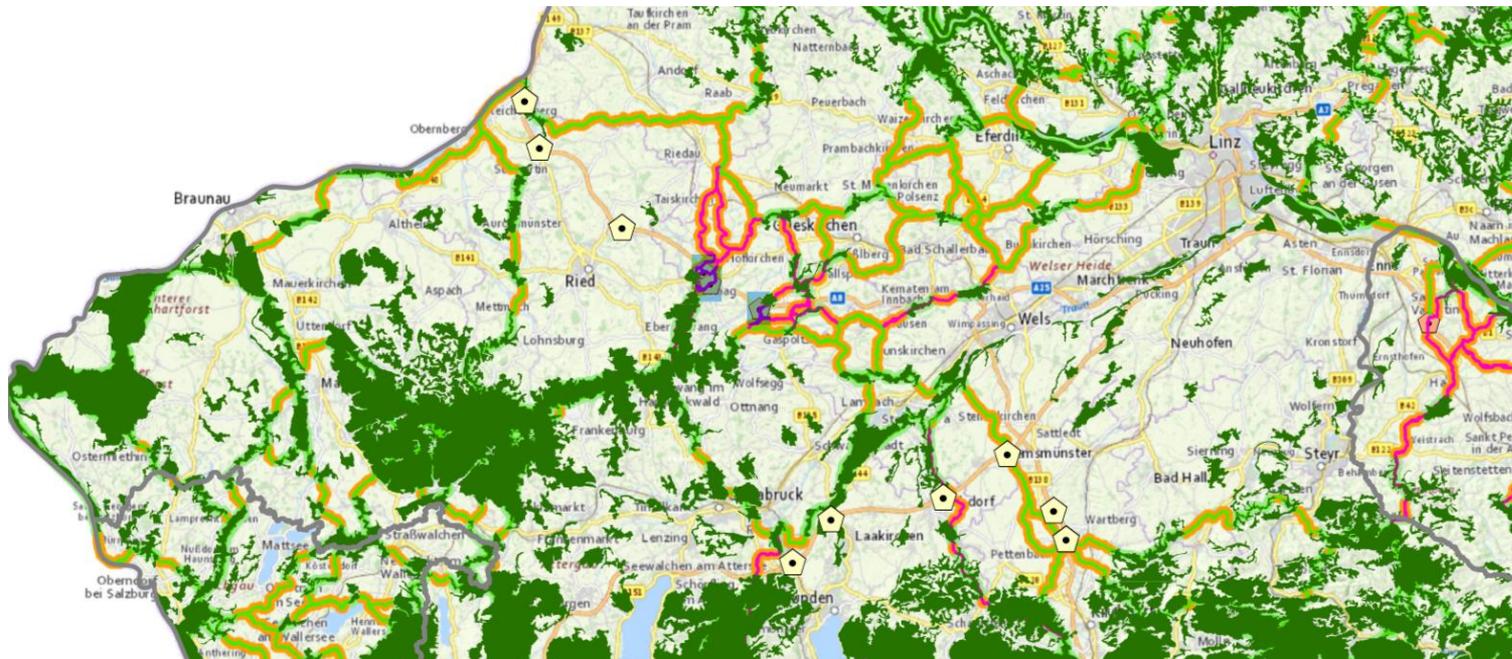
METHODIK- VALIDIERUNG

Expertenbasierte Validierung der Lebensraumkorridore

- Leitung: DI Horst Leitner – Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft
- Workshop West
 - Tirol (Naturschutz | Raumplanung | ÖBB | ASFINAG)
 - Vorarlberg (Naturschutz | Raumplanung)
- Workshop Ost
 - Oberösterreich (Mario Pöstinger, Umweltschutz OÖ)
 - Niederösterreich (Alfred Ross-Frey, BOKU)
 - Steiermark (Forstabteilung)
 - Salzburg (Naturschutzabteilung)
- Workshop Kärntner
- Workshop OÖ (07.05.2018)
- Workshop Burgenland (tbd)

ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRDIORE

ERGEBNISSE / DISKUSSION



ÖSTERREICHWEITE EINHEITLICHE AUSWEISUNG VON LEBENSRAUMKORRIDIORE

ERGEBNISSE / DISKUSSION

- Identifizieren von fehlenden Lebensraumkorridoren
 - Definition neuer Quell-/Zielgebiete um den besten räumlichen Verlauf zu berechnen
 - Modellberechnung vorteilhaft um konsistenten, einheitlichen Datensatz zu gewährleisten
- Kritisches Hinterfragen des räumlichen Verlaufs der ausgewiesenen Lebensraumkorridore
- Falls notwendig Adaptierung der Ausweisungen für Oberösterreich in überarbeiteten Version

KONTAKT & INFORMATION



DI Roland Grillmayer

+43-(0)1-313 04/3331, roland.grillmayer@umweltbundesamt.at



DI Gebhard Banko

+43-(0)1-313 04/3330, gebhard.banko@umweltbundesamt.at

Umweltbundesamt
www.umweltbundesamt.at

Workshop am Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Linz • 07.05.2018

PERSPEKTIVEN FÜR
UMWELT & GESELLSCHAFT **umweltbundesamt**^U